200 Jahre Sparkasse Bayreuth
Kurz-Chronik

1778

Anfänge

In Hamburg wird mit der „Ersparungsclasse“ der Allgemeinen Versorgungsanstalt die weltweit erste Sparkasse gegründet. Ziel dieser, wie auch anderer früher Sparkassen, ist es, die Ersparnisbildung und die finanzielle Vorsorge breiter Bevölkerungsschichten und das in der Region vorhandene Kapital für die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort einzusetzen. Vorläufer der ersten Sparkassen sind Waisen- und Witwenkassen sowie öffentliche Leihhäuser. Viele von ihnen wurden später zu Sparkassen.

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

1801

Die erste Sparkasse

In Göttingen entsteht die erste Sparkasse, für die eine Kommune die Haftung übernimmt. Das Modell der kommunalen Sparkassen entwickelt sich von nun an zum Regelfall in Deutschland. Das Rathaus der niedersächsischen Stadt kann somit als eine der Wiegen der kommunalen Sparkassen gelten.

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

Rathaus zu Göttingen

1815

Weitere Sparkassen und Sparkassenbuch

Nach dem Ende der napoleonischen Kriege entstehen in zahlreichen Städten kommunale Sparkassen. Sie sind rechtlich unselbständige Gemeindeeinrichtungen.
In dieser Zeit kommt auch das Sparkassenbuch als Urkunde und Nachweis über die Ersparnisse in Gebrauch.

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

Sparkassenbuch, 1826

1823

Städtische Sparkasse Bayreuth entsteht – erste Kundin ist die „Jungfer Ernestine Unger“

Die Genehmigung der Regierung für die Gründung der „Ersparniß-Cassa“ als Instrument der Armenfürsorge wird am 14. Juli erteilt. Die spätere Städtische Sparkasse Bayreuth kann ihren Betrieb aufnehmen. Die Einleger sollten auf freiwilliger Basis Vorsorge für Alter, Krankheit oder Witwenstand treffen.
Das Sparkonto mit der Nummer 1 eröffnet am 25. Juli 1823 die 23jährige Dienstmagd Ernestine Unger mit einer Einlage von 30 Gulden. Bis 1832 spart sie die stattliche Summe von 400 Gulden. Knapp 20 Jahre lang verfügt die sparsame Dienstmagd nicht über ihr Guthaben. Erst dann hebt sie den Betrag von 950 Gulden ab und löst das Konto auf. Zu welchem Zweck sie das Geld verwendet, ist nicht überliefert. Ernestine Unger verstirbt am 19. November 1866 unverheiratet in Bayreuth.
In einer öffentlichen Bekanntmachung vom 4. November spricht der Magistrat von einem „bisher sehr guten Fortgang“ der Sparkasse. Der erste erwirtschaftete Gewinn des Jahres 1823 wird nach § 11 der ersten Statuten der Armenkasse zu Gute kommen und wird in den ersten zehn Geschäftsjahren zwischen 200 und knapp 1.200 Gulden liegen.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 24; Archiv Bernd Mayer

Bayreutherinnen in Festtracht vor einer Stadtansicht; Litographie von Heinrich Stelzner;

1832

Ursprung der Landesbanken

Als erste Landesbank wird in Münster die „Westfälische Provinzial-Hülfskasse“ gegründet. Landesbanken haben im 19. Jahrhundert die Aufgabe, die regionale Wirtschaftsentwicklung und das Sparkassenwesen zu fördern. Im 20. Jahrhundert schließen sie sich mit den für die Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs gegründeten Girozentralen zusammen und entwickeln sich zu Universalbanken.

Quelle: www.dsgv.de

1838

Sparkassengesetz regelt rechtliche Organisation

„Wir, Friedrich Wilhelm, König von Preußen – so beginnt das erste Sparkassengesetz. Preußen erlässt es im Jahr 1838 unter dem Titel „Sparkassen-Reglement“. Es wird zum Vorbild für die rechtliche Organisation des Sparkassenwesens in ganz Deutschland.

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

Sparkassen-Regelement, 1838

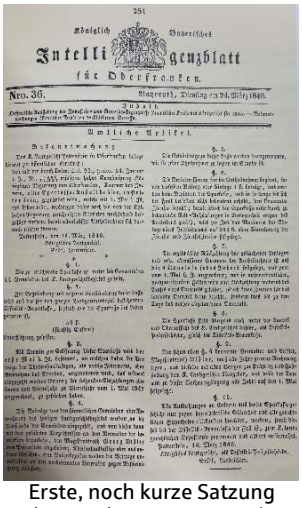
1840

Erste Kreissparkassen versorgen kleinere Orte – Gründung der Sparkasse in Pottenstein

In Deutschland entstehen Kreissparkassen, die auch in kleineren Orten Spargelegenheiten außerhalb der Verkehrszentren schaffen sollen, die erste 1831 im thüringischen Schleusingen. Neun Jahre später wird die Kreissparkasse Bayreuth – Pegnitz mit Genehmigung von Landrichter Seidl am 14. März 1840 in Pottenstein gegründet. Über die genauen Vorverhandlungen, ihre Umstände und die Entwerfer der ersten Satzung liegen keine Informationen vor.

Das Geschäftsvolumen entwickelte sich in den ersten Jahren noch recht bescheiden, so dass 1856 nur ein Veto der Regierung von Bayreuth verhinderte, dass die Überlegung der Schließung seitens der Distrikts-Versammlung in die Tat umgesetzt wurde. Aber auch eine Werbekampagne bei den Gemeinden und im Amtsblatt besserte die Situation zunächst nur langsam.

Quelle Text und Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 47, Staatsarchiv Bamberg



Erste, noch kurze Satzung der Sparkasse Pottenstein

1849 - 1850

Kontenzahl mehr als verzehnfacht

Nachdem die Städtische Sparkasse Bayreuth am Ende des ersten Jahres 183 Konten mit durchschnittlich 49 Gulden Einlage bilanzierte, endet das Geschäftsjahr 1849/1850 schon mit 2.110 Konten und 116 Gulden durchschnittlicher Einlage.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 33, Aufnahme Fotostudio Schmidt, Bayreuth

Geldbörse aus der zeit von 1830 bis 1850 – hierin wurde das Geld angespart, bevor es aufs Konto kam

1850 - 1875

Industrieller Aufschwung erreicht Bayreuth

Mit der Erfindung der Dampfmaschine war der Grundstein für den industriellen Aufschwung gelegt. Aber erst mit der Entstehung der schnelleren und billigeren Transportmöglichkeiten durch die Eisenbahnlinien wurde die Teilnahme einer Stadt bzw. einer Region am Fortschritt ermöglicht.

Auch in Bayreuth sind nach der Eröffnung der Lokalbahn nach Neuenmarkt im Jahr 1853 die nötigen Standortfaktoren für die Ansiedlung von Industriebetrieben vorhanden. In der Folgezeit kommt es zu zahlreichen Fabrikneugründungen.

Nachdem der Anschluss an Hauptbahnverbindungen aber nicht gelingt, entwickelt sich der Übergang von der Phase der Frühindustrialisierung zur Hochindustrialisierung nicht so wie z. B. in Nürnberg.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 36, Archiv Bernd Mayer

Bayreuther Bahnhof um 1860, Hintergrund: Mechanische Spinnerei, Litographie von Heinrich Stelzner

1863

Zwei weitere Sparkassen im Landkreis

Nach Pottenstein entstand 1858 die Sparkasse in Hollfeld und nun, fünf Jahre später, die erste Niederlassung im Fichtelgebirge, die Sparkasse für Berneck.

Quelle: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 69

Das erste Amtsgebäude in Bad Berneck

1871

Umstellung auf Reichswährung

Mit der Gründung des Deutschen Reichs wird die Voraussetzung für ein einheitliches Währungssystem geschaffen. In Bayern tritt die Währungsreform aber erst am 1. Januar 1876 in Kraft. Die kleinstmögliche Einlage bei der Bayreuther Sparkasse liegt nun bei einer Mark, die Maximaleinlage bei 800 Mark.

Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 75, Sparkasse Lichtenfels

„Münz-Reduktions-Uhr“ zur Erleichterung der Umrechnung

1884

Vorläufer Dachverband entsteht in Dortmund

In Dortmund wird der Deutsche Sparkassenverband gegründet. Es ist der erste Spitzenverband der Sparkassen in Deutschland - und einer der Vorläufer des heutigen Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV).
Die Einladung zur "General-Versammlung des Verbands der Sparkassen in Westdeutschland" wird abgedruckt in der Zeitschrift "Die Sparkasse". Sie wird viele Jahre später aufgehen in der heutigen "Sparkassen-Zeitung".

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

Die Sparkasse.
Einladung
General-Versammlung
Verbandes der Sparkassen in Westdeutschland

Einladung zur ersten Generalversammlung

1899

Die vierte Sparkasse im Landkreis ist Pegnitz

Nach drei „distriktiven“ Sparkassen entsteht mit Pegnitz eine „Gemeindliche“ und, da Pegnitz eine Stadt ist, eine „Städtische“ Sparkasse im (alten) Rathaus. Nach dem mehrjährigen Widerstand der Distriktsgemeinden nahm die Stadt Pegnitz die Dinge 1898 schließlich selbst in die Hand. Als Eröffnungsdatum ist der 15. September 1899 dokumentiert. Kuriosum: Der Panzerschrank wurde erst einen Tag vor der Eröffnung in Nürnberg bestellt, konnte aber immerhin zwei Wochen später aufgestellt werden.

Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 101, Verkehrsarchiv des Verkehrsmuseums Nürnberg

Der Bahnhof in Pegnitz um 1902

um 1900

Das neue Jahrhundert beginnt bei der Stadtsparkasse mit zwei bis drei Personen Belegschaft

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigt die Stadtsparkasse Bayreuth zwei bis drei Personen. Inzwischen besitzt statistisch gesehen fast jeder dritte Deutsche ein Sparkassenbuch, im ganzen Land gibt es rund 2.700 Sparkassen.

Quelle: www.dsgv.de

Sparkasse Berlin um 1900

1905

Umzug vom Alten Rathaus zum Mühltürlein

Nachdem die Stadtsparkasse Bayreuth zunächst im Alten Rathaus und später in einem Raum im Hospitalgebäude unterbrachts war, bezieht sie nun das alte Gebäude des Amtsgerichts am Mühltürlein.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 70, Sparkasse Bayreuth

Städtische Sparkasse in den 1920er Jahren – mit dem Stadtbauamt im gleichen Gebäude

1909

Bargeldloser Zahlungsverkehr wird aufgenommen

Nach dem Erlass des Reichsscheckgesetzes im Jahr 1908 nehmen die Sparkassen den bargeldlosen Zahlungsverkehr in Form des Giroverkehrs auf. Pioniere sind die sächsischen Sparkassen unter der Führung von Bürgermeister Dr. Johann Christian Eberle aus Nossen. Mit der Aufnahme des Giroverkehrs beginnt der Wandel der Sparkassen zu modernen Universalkreditinstituten.

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

Johann Christian Eberle, 1909

1914 – 1918

Weltkrieg und Wertpapiergeschäft

Bereits vor dem Ausbruch des ersten Weltkriegs im August 1914 hatte man sich auch in Deutschland schon länger Gedanken darüber gemacht, wie ein Krieg zu finanzieren sei. Dabei wurden Reparationszahlungen des geschlagenen Gegners – wie im Krieg 1870/1871 – ausgeschlossen. Deshalb wählte man im Deutschen Reich zur Vorfinanzierung die Kreditaufnahme und damit die Erhöhung der Staatsschulden. Dazu werden, beginnend mit der ersten am 19. September 1914, sogenannte Kriegsanleihen aufgelegt, die bis zum Ende des ersten Weltkriegs die Summe von 98 Milliarden Mark erreichen. Die Anleihen versuchen, die selbstlose Vaterlandsliebe mit einem lohnenden Geschäft zu vereinbaren und versprechen bei einem Nominalzins von 5 % eine Rendite von 5,38 % bei einer Laufzeit bis zum 1. Oktober 1924. Damit ließen sich mit der Kriegsanleihe fast 2 % mehr Rendite erzielen, als mit einer zur gleichen Zeit herkömmlichen Anlage.

VI. Kriegsanleihe.

Die städtische Sparkasse Bayreuth

nimmt wieder Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe entgegen.

Kriegssparbücher werden diesmal wieder ausgegeben, auch können solche von den früheren Kriegsanleihen her noch vorhandenen zu Einzahlungen benützt werden.

Für Einzahlungen auf Kriegssparbücher von 1—100 M erfolgt die Verzinsung zu 5 % bis 2 Jahre nach Friedensschluß. Die eingezahlten Beträge verwendet die Sparkasse zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe. Es kann sich daher jeder kleiner Sparer an der Kriegsanleihe beteiligen.

Also versäume niemand nach seinen Kräften an diesem großen vaterländischen Unternehmen mitzuhelfen.

Der schnelleren Abfertigung wegen wäre es sehr erwünscht, das Zeichnungsgeschäft nicht auf die letzten Zeichnungstage aufzuschieben, da in Folge großen Andranges das lästige Warten hiedurch vermieden wird. [2694,2

Bayreuth, den 22. März 1917.

Stadtmagistrat:

Preu.

Anzeige im „Bayreuther Tagblatt“, Stadt und Sparkasse werben massiv für die Zeichnung von Kriegsanleihen

Auf diesem Weg erhalten die Sparkassen das Wertpapiergeschäft als neues Geschäftsfeld. Die Reichsregierung nutzt die Institute mit ihrem dichten Filialnetz, um die Kriegsanleihen bei der Bevölkerung zu platzieren. Dabei wird die Sparkassenorganisation bis hinunter zur „kleinsten Kasse“ eingebunden – das belegen zwei Briefe des Bezirksamts Ebermannstadt an die Distriktsparkasse Hollfeld vom 14. und 15. Juni 1916 mit Bezug auf die vierte Kriegsanleihe.
Infolge entstehen weitere Geschäftsfelder: Die Notwendigkeit der Verwahrung der effektiven Stücke der Wertpapiere führt zum ersten Depotgeschäft, der Wunsch nach dem vorzeitigen Verkauf zum Effekten-Verkaufsgeschäft und das Anliegen der Beleihung zum Lombardkreditgeschäft.
Weiterhin werden 1916 sogenannte „Kriegssparbücher“ eingeführt – in Hollfeld z. B. ab dem 23. September 1916, Sie versprechen Sparerinnen und Sparern eine Verzinsung von 5 % bei einer zweijährigen Festlaufzeit.
Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 61, Stadtsparkasse Bayreuth

1918

Scheckverkehr jetzt auch in Bayreuth

Einführung des Scheckverkehrs bei der Sparkasse Bayreuth.

1923

Inflation und Währungsreform

Die Finanzierung des Ersten Weltkrieges war vorwiegend durch die Ausgabe von Kriegsanleihen und durch Schatzanweisungen erfolgt. Hinzu kamen Belastungen durch erhöhte Fürsorgelasten, Reparationen usw. Das führte zu Kriegsende 1918 zu einer astronomischen Verschuldung des Deutschen Reiches. Die seit 1914 zunächst schleichende Inflation wurde bis 1922 zu einer Hyperinflation. Am Höhepunkt der Geldentwertung, im November 1923, laft der Einlagenbestand bei der Sparkasse Bayreuth bei 38.527.436.584.384.978,33 Mark. Erst mit Einführung der Rentenmark, einer Art Übergangswährung, konnte es wieder zu einer Stabilisierung des Währungs- und Wirtschaftssystems kommen. Im August 1924 wurde schließlich die Reichsmark eingeführt.
Nachdem
Quelle Bild: Lothar Weiß

Gutschein der Stadt Bayreuth, August 1923, zur Behebung des Mangels an Zahlungsmitteln

1924

DSGV wird Dachverband

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband entsteht aus dem Deutschen Sparkassenverband, dem Deutschen Zentralgiroverband und dem Deutschen Verband der Kommunalen Banken. Er ist bis heute der Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe.

1925

Die Welt spart am Weltspartag

In Deutschland wird erstmals der „Weltspartag“ begangen. Er soll ab nun jährlich für das Sparen und eine sparsame Lebensführung werben.
Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 66, Sparkasse Bayreuth

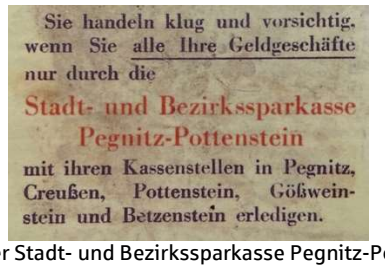
Sparbuch aus den 1920er Jahren

1927

Stadt- und Bezirkssparkasse Pegnitz-Pottenstein

Mit Vertrag vom 16. August werden die offiziellen Grundlagen geschaffen, die die Einbindung des gesamten damaligen Bezirks in das Sparkassengeschäft der Stadt- und Bezirkssparkasse Pegnitz gestattete. Die Kassenstellen im Bezirk waren allerdings schon vor der Fusion von der Stadtsparkasse in Creußen (1924), Betzenstein (1926) und Gössweinstein (1927) gegründet worden. Als vorläufig letzte Kassenstelle wird 1935 Kirchahorn dazukommen.

Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 144, Sparkasse Bayreuth



Anzeige der Stadt- und Bezirkssparkasse Pegnitz-Pottenstein

1929

Erste Bausparkassen

Die Sparkassen gründen die ersten öffentlichen Bausparkassen. Bis heute ist Bausparen ein wichtiger Bestandteil bei der Finanzierung der eigenen vier Wände. Unter dem Slogan „Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause“ spielen die Landesbausparkassen, zusammengefasst als LBS-Gruppe, eine führende Rolle unter den Bausparkassen in Deutschland

Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen, Seite 149, Sparkasse Bayreuth

Zeitungswerbung für die öffentliche Bausparkasse 1929

1929

Die Expansion der Kreissparkasse geht weiter

Nach Bischofsgrün 1928 entstehen in nur einem halben Jahr vom Winter 1929 bis zum Frühjahr 1930 fünf weitere Sparkassen – in Bayreuth (1929), Fichtelberg (1929), Weidenberg (1930), Obernsees (1930) und Warmensteinach (1930). Die „(Wieder-)Errichtung“ einer Kassenstelle in Goldkronach komplettiert die Erschließung des Geschäftsgebiets durch die Bezirkssparkasse Berneck-Bayreuth.

Nachdem die erste Niederlassung der Kreissparkasse in Bayreuth eher wenig repräsentativ („…ein dunkler, sehr beschränkter und schwer auffindbarer Raum…“) im Hinterhaus der Gaststätte „Bauernhof“ in der Maximilianstraße 38 untergebracht war, zieht man nun in die Ludwigstraße 12 um. Das Haus, bis dahin Sitz des Bankhauses Hörlin, wird mitten im zweiten Weltkrieg, 1943, den Status der Hauptstelle der Sparkasse erhalten.

Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 150, Sparkasse Bayreuth

Das Haus Ludwigstraße 12 in den späten 1920er Jahren, das Gasthaus hat dem Bankhaus Hörlin Platz gemacht

1931

Bankenkrise und rechtliche Selbstständigkeit

Im Juli 1931 erschüttert eine schwere Bankenkrise die deutsche Wirtschaft. Auch die Sparkassen und Girozentralen sind von ihr betroffen. Nach dem Börsencrash 1929 in New York und der Schieflage der Österreichischen Creditanstalt Anfang 1931 sowie dem Kollaps der Darmstädter und Nationalbank hatten viele Menschen Angst um ihr Erspartes und stürmten am 13. Juli 1931 zu Tausenden die Banken und Sparkassen in Deutschland. Der Ansturm führte dazu, dass die Kassenbestände vieler Sparkassen schon gegen Mittag aufgebraucht wurden und in Folge eilig zwei Bankfeiertage ausgerufen wurden, um den Banken und Sparkassen eine Verschnaufpause zu gönnen.

Die Politik erkannte ziemlich schnell die soziale Bedeutung eines funktionierenden Sparkassensektors: Als Reaktion auf die Krise werden die Institute rechtlich verselbständigt und der Name "Sparkasse" gesetzlich geschützt. Die Institute erhielten mehr Kontrolle über ihre Eigenreserven und damit mehr Freiraum für den Ausbau ihres Kerngeschäfts.

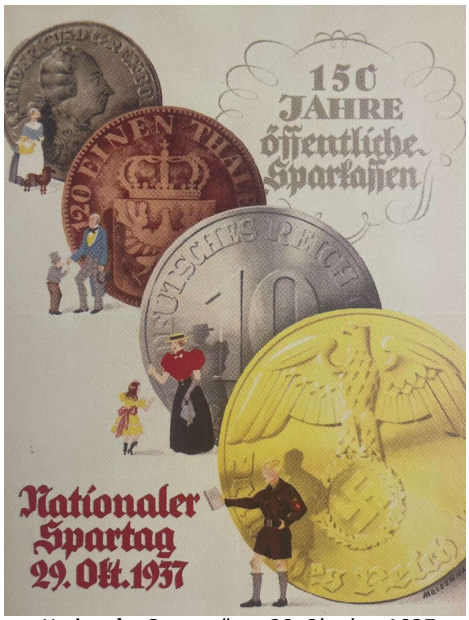
1933 - 1945

NS-Zeit

In der NS-Zeit werden die Sparkassen, ihre Landesbanken/Girozentralen und Verbände politisch „gleichgeschaltet“. Wichtigste Aufgabe der Sparkassen ist es, die Ersparnisse der Bevölkerung einzusammeln. Diese werden vom NS-Regime für die Zwecke von Aufrüstung und Kriegsführung missbraucht. Der DSGV wird 1935 als „Wirtschaftsgruppe Sparkassen“ zwangsweise in die NS-Wirtschaftsorganisation eingegliedert.

Quelle Text: www.dsgv.de, Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 83, Sparkasse Bayreuth

Der Spargedanke wurde mit einer neuen, ideologisch untermauerten Dimension versehen und in den Dienst der politischen Konzeption gestellt. Sparen war „nationale Pflicht“ und nicht mehr die persönliche Angelegenheit des Sparers. Der Weltspartag wurde zum „Nationalen Spartag“. Infolgedessen stiegen die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen von 1933 bis 1939 von 12 auf ca. 20 Milliarden RM an und erhöhten sich ab Kriegsbeginn im ganzen Reich auf ca. 85 Milliarden RM. So z. B. auch bei der Städtischen Sparkasse: Zwischen 1933 und 1939 verdoppelten sich die Spareinlagen um bis 1945 auf über 85 Millionen RM anzusteigen.



„Nationaler Spartag“ am 29. Oktober 1937

1935

Maxstraße wird Hauptgeschäftsstelle

Nach Verbreiterung der Straße am Mühltürlein wird das alte Gebäude des Amtsgerichts, in dem die Sparkasse untergebracht ist, durch einen Neubau ersetzt, der jetzt Hauptgeschäftsstelle ist.

Das neue Gebäude wurde völlig ohne Einsatz von Maschinen gebaut. Ein vermeintlich effizientes Mittel zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 88, Sparkasse Bayreuth

Bauarbeiten zum Gebäude Maxstraße

1939 - 1945

Zweiter Weltkrieg

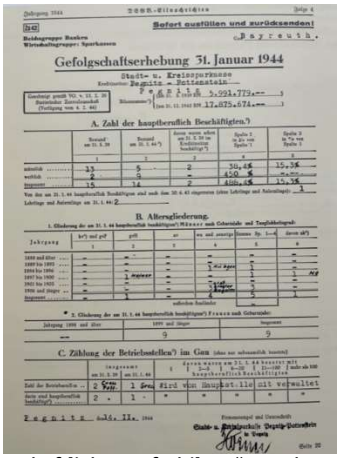
Mit Ausbruch des Krieges 1939 rückt die Vergabe von Krediten an die heimische Wirtschaft vollkommen in den Hintergrund. Die bei den Sparkassen eingelegten Kapitalien dienten nun fast ausschließlich der Kriegsfinanzierung, so dass 1944 94 % der Bilanzsumme der Städtischen Sparkasse Bayreuth in Reichsschatzanweisungen und bei der eigenen Girozentrale angelegt waren. Ähnlich ging es den beiden Kreissparkassen im Landkreis. Allen drei Häusern erschwerte die zunehmende Personalknappheit, ausgelöst durch die Einberufung männlicher Mitarbeiter zum Kriegsdienst, die Geschäftstätigkeit.

Ersetzt wurden die einberufenen Mitarbeiter meist durch Kriegsbeschädigte oder Frauen. 1944 resümiert eine „Kriegswirtschaftliche Kräftebilanz“ der Pegnitzer Sparkasse, dass von den 14 hauptberuflichen Beschäftigten 2/3 Frauen sind.

Während bei den beiden Sparkassen im Landkreis die Geschäfte in den Zweig- und Annahmestellen nur noch sehr eingeschränkt ausgeführt werden konnten, mussten die Schalterstunden bei der Städtischen Sparkasse nicht reduziert werden.

Aufgrund der Zerstörung von Städten und Verkehrswegen konnte der Überweisungsverkehr nur noch einschränkt ausgeführt werden und musste 1945 teilweise komplett eingestellt werden.

Bei Fliegeralarm schlossen alle Schalter sofort und die Bargeldbestände und wichtige Unterlagen wurden rasch in Sicherheit gebracht.


Sofort ausfüllen und zurücksenden!

Gefolgschaftserhebung 31. Januar 1944

Stadt- u. Kreissparkasse Pegnitz-Pottenstein

A. Zahl der hauptberuflich Beschäftigten.

B. Altersgliederung

C. Zählung der Betriebsstellen im Gau

„Kriegswirtschaftliche Kräftebilanz“ aus dem Jahr 1944, Stadt- und Kreissparkasse Pegnitz-Pottenstein

Kinder am Schalter in der Städtischen Sparkasse um 1940

Zunehmend viele Kundinnen und Kunden mieteten während des Krieges Schließfächer in den Tresorräumen der Sparkassen an, um ihre Wertgegenstände vor Zerstörung zu bewahren.
Quelle Text: Bücher „“Raum, Zeit und Menschen“ und „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“
Quelle Bild oben: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 164, Sparkasse Bayreuth
Quelle Bild unten: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 84, Archiv Bernd Mayer

1940

Geschäftsstelle 1

Die Geschäftsstelle 1 der Sparkasse Bayreuth wird im Stadtteil St. Georgen in der Brandenburger Straße 49 eröffnet und der Öffentlichkeit übergeben.
Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 89, Sparkasse Bayreuth

Städtische Sparkasse
Bayreuth
gegr. 1823
Telefon 2044

Wir eröffnen am **Freitag, den 3. Mai 1940** in **St. Georgen** Brandenburger Straße 49 eine

Zweigstelle

Die Zweigstelle St. Georgen erledigt alle bankmäßigen Geschäfte genau wie die Hauptstelle • Ganz besonders aber hat sie die Aufgabe den Einwohnern in St. Georgen Gelegenheit zur Anlage auch kleinster Ersparnisse zu bieten. Die kleinste zulässige Einlage beträgt eine Reichsmark • Zum Leiter der Zweigstelle wird bis auf weiteres unser langjähriger Beamter, der Stadtinspektor Rauch bestellt.

An alle Volksgenossen ergeht hiermit die freundliche Einladung am 1. Mai ab nachm. 14 Uhr die Geschäftsräume im Neubau zu besichtigen

Bayreuth, 30. April 1940.

Der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse Bayreuth
Dr. Kempfler, Oberbürgermeister

Der Sparkassenleiter:
Direktor Hirsch

Plakat/Handzettel zur Eröffnung der Geschäftsstelle St. Georgen

1943

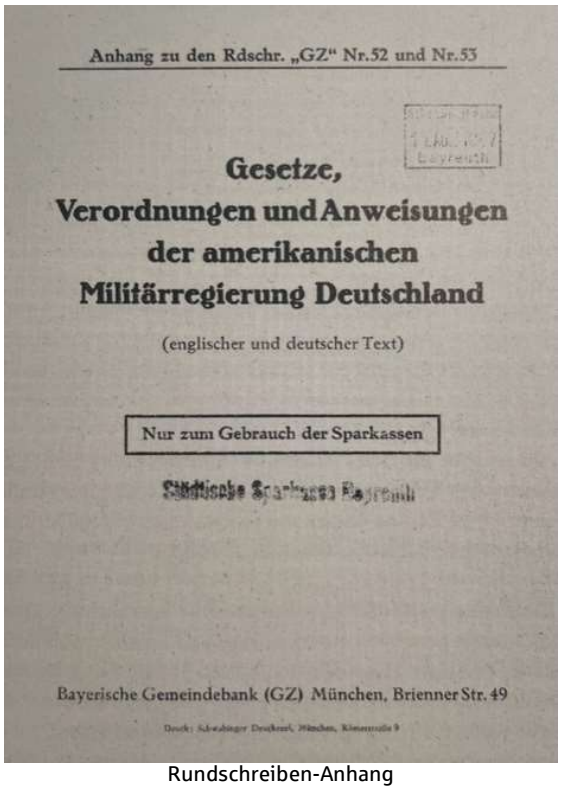
Neuer Name: Kreissparkasse Bayreuth

Mit einer Satzungs- und Namensänderung wird die Hauptstelle der Bezirkssparkasse Berneck/Bayreuth von Berneck nach Bayreuth verlegt und der Name in Kreissparkasse Bayreuth geändert. Die bisherige Hauptstelle Berneck wird zur Hauptzweigstelle. Die Organisationsänderung tritt aber erst ab März 1944 in Kraft.

1945

Krieg und Kriegsende

Die Städtische Sparkasse Bayreuth war von direkten Kriegszerstörungen fast unbehelligt geblieben und nahm, nach der Betriebsstilllegung am 11. April 1945, mit Genehmigung der amerikanischen Militärregierung ihren Geschäftsverkehr am 28. Mai 1945 wieder auf.
Im gleichen Jahr wird die Hauptstelle der Kreissparkasse Bayreuth in der Ludwigstraße 12 bei einem Bombenangriff total zerstört.
Nach dem Ende des furchtbaren Krieges entwickeln sich die Sparkassen in Ost- und Westdeutschland unterschiedlich: In der DDR sind sie Teil der sozialistischen Planwirtschaft. Ihre wesentliche Aufgabe besteht in der Annahme von Spareinlagen der privaten Haushalte und der Abwicklung des Zahlungsverkehrs. In der Bundesrepublik werden die Sparkassen zu marktorientierten Unternehmen mit öffentlichem Auftrag.
Quelle Text: www.dsgv.de
Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 95, Sparkasse Bayreuth


Anhang zu den Rdschr. „GZ“ Nr.52 und Nr.53

Gesetze, Verordnungen und Anweisungen der amerikanischen Militärregierung Deutschland

(englischer und deutscher Text)

Nur zum Gebrauch der Sparkassen

Bayerische Gemeindebank (GZ) München, Brienner Str. 49

Rundschreiben-Anhang

1948

Aus der Reichsmark wird die Deutsche Mark

Am 21. Juni 1948, einem Montag, wird die Deutsche Mark zur neuen Währung in Deutschland. Am Wochenende vor dem Stichtag war die ganze Bevölkerung – im Umtausch gegen Reichsmark-Bargeld – mit 40 DM ausgestattet worden. Wiederkehrende Leistungen, wie Löhne, Renten, Mieten, Steuern usw. mussten nun mit 1 DM für 1 RM erfüllt werden.

Quelle Text: www.dsgv.de

Auch an den Schaltern der Sparkassen in Stadt und Landkreis bildeten sich riesige Schlangen und Geldberge. Allein die Angestellten und Beamten der Städtischen Sparkasse nahmen in der Zeit des Umtauschs, der bis zum 26. Juni 1948 von den Kreditinstituten durchgeführt werden musste, 8,5 Millionen Reichsmark von 17.468 Bayreutherinnen und Bayreuthern entgegen.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 97, Franz Hirtreiter, Goldkronach

Das neue „Kopfgeld“

1948 - 1955

Wiederaufbau und Wirtschaftswunder

Am Wiederaufbau und dem nachfolgenden “Wirtschaftswunder“ in der 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland hat die Sparkassenorganisation wesentlichen Anteil. Ihr größter Verdienst war die Finanzierung von dringend benötigtem Wohnraum in der eingeführten „Sozialen Marktwirtschaft“.

Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

In Bayreuth waren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 36,8 % des Wohngebäudebestands zerstört und die Bevölkerung auf 59.000 Einwohner angewachsen. Deshalb war auch hier dringender Handlungsbedarf gegeben und die Stadt machte es sich, nicht zuletzt mit Unterstützung der Sparkasse, zu einer der vordringlichen Aufgaben, neuen Wohnraum zu schaffen. Im Landkreis waren es die Kreissparkasse Bayreuth und die Stadtsparkasse Pegnitz, die für Kreditvergaben bereitstanden.

Um das Sparen attraktiv zu machen, führen die Sparkassen neue Sparformen ein, etwa das PS-Sparen im Jahr 1952.

Plakat zum PS-Sparen

1951

Kreissparkasse zieht in die Ludwigstraße

Nachdem die Kreissparkasse in Bayreuth anfänglich im Hinterhaus der Gastwirtschaft „Bauernhof“ in der Maxstraße 38 untergebracht war, bezog man dann ein Jahr später das eigene Haus in der Ludwigstraße 12. Mitten im Krieg, 1943, wurde das Gebäude dann zur Hauptstelle der Sparkasse.
Der Zerstörung in den letzten Kriegstagen – am 11. April 1945 – folgt ab 1948 der Wiederaufbau. Zwischenzeitlich wird die Sparkasse im Regierungsgebäude und anschließend in der Friedrichstraße 16 – im ehemaligen Offizierscasino der dortigen Kaserne – untergebracht.
Am 29. Januar 1951 bezieht die Kreissparkasse Bayreuth das Gebäude in der Ludwigstraße 12 in Bayreuth. Hier wird für über 30 Jahre die Hauptstelle des Instituts sein und mehrmals umgebaut und erweitert (1955/56: Erweiterung und Neugestaltung Kassenhalle, 1961 zweiter Erweiterungsbau, 1971 Vergrößerung und Umgestaltung Schalterhalle mit „Sitzschaltern“ im „Anlagebereich“, 1972 Einrichtung eines „Spätschalters“).
1982, am 1. August, wird das Gebäude an den Bezirk Oberfranken verkauft werden.
Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 220, Sparkasse Bayreuth

Sparkassengebäude in der Ludwigstraße 12 in Bayreuth nach dem Wiederaufbau

1952

Weitere Geschäftsstellen im Landkreis

Die Stadt- und Kreissparkasse Pegnitz eröffnet am 1. Mai die Geschäftsstelle Plech und leitet den Reigen der Zweigstellengründungen mit Obertrubach (1959), Schnabelwaid (1961), Biberbach (1963), Bronn (1963), Weidensees (1964), Trockau (1966), Kühlenfels (1967), Pegnitz, Landratsamt (1967), Regenthal (1968), Kleingesees (1968), Pegnitz, Friedrich-Engelhardt-Straße (1968) und Behringersmühle (1969) ein.
Ab 1962 ist diese Entwicklung mit der Inbetriebnahme der Geschäftsstelle in Bindlach auch bei der Kreissparkasse Bayreuth festzustellen. Es entstehen in Folge Filialen in Heinersreuth (1965), Eckersdorf/Donndorf (1967), Laineck (1969), Hummeltal (1973), Glashütten (1973), Mistelgau (1975), Bad Berneck – Blumenau (1975), Altenplos (1976) und Mistelbach (1976).
Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 177, Sparkasse Bayreuth

Neueinrichtung der Geschäftsstelle in Bindlach, 1962

1956

Gründung der DEKA

Die „Deutsche Kapitalanlagegesellschaft“ (DEKA), die Investmentfondsgesellschaft der Sparkassenorganisation, wird gegründet.
Quelle: www.dsgv.de

1957

Das Girokonto wird salonfähig

Viele Unternehmen und Behörden führen die bargeldlose Zahlung von Löhnen und Gehältern ein. Deshalb eröffnen Millionen Arbeitnehmer und Rentner Girokonten bei den Sparkassen. Das Girokonto bei der Sparkasse macht große Bevölkerungskreise erstmals „bankfähig“.
Quelle: www.dsgv.de
Auch in Bayreuth gewinnt das Girokonto, das vorher vor allem von Geschäftsleuten genutzt wurde, mit Beginn der 1960er Jahre an Bedeutung. Vor allem die rasante Zunahme der bargeldlosen Lohn- und Gehaltszahlung trägt dazu bei. Das private Girokonto entwickelte sich recht schnell von einer reinen Lohnauszahlungsstelle zur Drehscheibe des Zahlungsverkehrs und der Buchführung der privaten Haushalte. Die zunehmende Nutzung der verschiedenen Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wie Dauerauftrag, Lastschrifteinzug, Überweisung und Scheckkarte seit 1967 wird in den 1970er Jahren die Einführung von Preisen notwendig machen, um die anfallenden Kosten decken zu können.

1958	**Finanzielle Bildung: Beratungsdienst Geld und Haushalt** Durch die Gründung der „Zentralstelle für rationelles Haushalten“ intensivieren die Sparkassen ihr Engagement für die Finanzbildung aller Bevölkerungsgruppen. Als "Beratungsdienst Geld und Haushalt" besteht die Einrichtung bis heute und unterstützt private Haushalte bei ihrer Finanzplanung. *Quelle Text und Bild: www.dsgv.de*	 Werbung der Sparkasse für „Geld und Haushalt“
1960 - 1970	**Neue Produkte erweitern das Angebot** Die westdeutschen Sparkassen bieten ihren Kunden viele neue Produkte und Dienstleistungen an. Beispiele sind das Anschaffungsdarlehen (1960), die Scheckkarte und der Sparkassenbrief (1967), der Dispo-Kredit (1968) sowie die Sparkassenobligation (1970). *Quelle Text: www.dsgv.de* Auch die Sparkassen in Stadt und Landkreis Bayreuth vergeben zu Beginn Kredite „zur Beschaffung wichtiger Gebrauchsgegenstände und zur Überbrückung von Notständen der einheimischen Bevölkerung“. Dominierten anfänglich reglementierte Verfahren wie der „Kaufkredit“ seit 1952 und das „Kleindarlehen“, so setzte sich in den 1960er Jahren das reguläre Personaldarlehen mit seinen individuellen Gestaltungsformen durch. *Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 108, Sparkasse Bayreuth*	 Werbung für den Konsumentenkredit, 1970er Jahre Werbung für den Dispositionskredit
1960	**Personalstand der „Städtischen“ wächst weiter** Die Sparkasse Bayreuth zählt jetzt 89 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	

1963

Wenn´s um Geld geht – Sparkasse“

Zum ersten Mal setzen die Sparkassen den Werbeslogan „Wenn’s um Geld geht … Sparkasse“ ein. Er wird bis heute unverändert verwendet und ist wesentlicher Teil der Markenpositionierung der Sparkassen.
Quelle Text und Bild: www.dsgv.de
Im gleichen Jahr feiert auch die Kreissparkasse Bayreuth mit der Publikation „100 Jahre Kreissparkasse Bayreuth“ Jubiläum. Grundlage für diese Zeitrechnung war damals noch die 1863 von den „leitenden Herren des Distrikts Bad Berneck“ beschlossene Gründung des gleichnamigen Instituts. Was seinerzeit mit einem Mitarbeiter begann, ist zum 1. September 1963 zu einer Sparkasse geworden, die 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und bei einer Bilanzsumme von 47,9 Millionen Deutsche Mark (DM) 40,0 Millionen DM Kundeneinlagen verzeichnet.
Die Stadtsparkasse Bayreuth verzeichnet zwei Jahre später, 1965, eine Bilanzsumme von 144,0 Millionen DM und Kundeneinlagen in Höhe von 127,1 Millionen DM.

Plakat mit dem neuen Slogan

1964 - 1966

Geschichte der Sparkasse am Luitpoldplatz beginnt in der Hausnummer 14

Während sich die Hauptstelle der Städtischen Sparkasse noch in der Maximilianstraße 62 befindet, unterhält das Geldinstitut schon ab 1964 eine Zweigstelle am Luitpoldplatz – sie trägt die Zweigstellen-Nummer 4 und ist im Gebäude mit der Hausnummer 14 beheimatet. Dort findet man heute die Rathaus-Apotheke.
Mitte der 1960er Jahre beschließen die Verantwortlichen den Neubau einer Hauptstelle am Luitpoldplatz 11. Das durch den Krieg bis auf die Grundmauern zerstörte Reitzenstein-Palais soll dafür abgerissen werden. Baubeginn ist im Juni 1966.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Sparkasse am Luitpoldplatz 14, 1960er Jahre

1967

Einlagen- und Kreditzinsen im Wettbewerb

Die staatliche Festsetzung der Einlagen- und Kreditzinsen endet. Dadurch nimmt der Wettbewerb auf dem deutschen Bankenmarkt zu. Die Sparkassen reagieren darauf, indem sie ihre Geschäftspolitik noch stärker am Markt und am Kunden orientieren.
Quelle Text: www.dsgv.de

1968

Wachstum bringt Neubau

Innerhalb von acht Jahren hat sich die Belegschaft der Stadtsparkasse fast verdoppelt – auf jetzt 144 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Bilanzsumme versiebenfachte sich gegenüber 1953 auf 200 Millionen DM.

Am 25. Oktober des Jahres eröffnet der Bayreuther Oberbürgermeister Hans-Walter Wild die neue Hauptstelle der Stadtsparkasse Bayreuth am Luitpoldplatz 11. Die gegenüberliegende Zweigstelle 4 am Luitpoldplatz 14 wird geschlossen. Diese Zweigstellen-Nummer erhält nun die jetzt ehemalige Hauptstelle der Städtischen Sparkasse in der Maximilianstraße 62.
Das in direkter Nachbarschaft mit der Nummer 9 entstehende Neue Rathaus wird 1972 eingeweiht werden.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Sparkasse am Luitpoldplatz 11

1971 - 1980

Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker

Die Sparkassen weiten ihre Produkt- und Dienstleistungspalette aus. Sie sind Vorreiter bei der Automatisierung von Bankgeschäften und bei der Kundenselbstbedienung: Nach ersten Versuchen in den 1960er Jahren beginnen sie Mitte der 1970er-Jahre, Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker aufzustellen.
Quelle Bild: Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart

Werbung für Geldautomaten

1972

„HKS 13“ und der Spätschalter

Der bekannte Gestalter Otl Aicher entwirft ein einheitliches Erscheinungsbild für die Sparkassen. Dafür modifiziert er das schon 1938 entstandene Sparkassen-S und führt Rot als Hausfarbe der Sparkassen ein. Bis heute ist die Farbe „HKS13“ die eingetragene Farbmarke der Sparkassen, das bestätigt sogar der BGH im Jahr 2016 in einem Urteil.
Quelle Text und Bild: www.dsgv.de
In Bayreuth eröffnet die Kreissparkasse in der Hauptstelle in der Ludwigstraße 12 einen Spätschalter, der von Montag bis Freitag während der Mittagspause und am Abend bis 18 Uhr geöffnet ist.

Neuer Schriftzug und neues Logo

1973

Jubiläum der Städtischen Sparkasse

Die Städtische Sparkasse Bayreuth feiert ihr 150jähriges Jubiläum. Hatte vor 1945 neben der Hauptstelle nur eine Filiale (Brandenburger Straße 49, seit 1940) bestanden, so wuchs, beginnend in den 1960er Jahren, die Zahl kontinuierlich auf 1973 bereits neun Filialen (Frankenstraße 23, 1962 bis 1965 Bismarckstraße, danach Justus-Liebig-Straße 113, Luitpoldplatz 14, Maximilianstraße 62, Weiherstraße 15, Ludwig-Thoma-Straße 66a, Lippacherstraße 31, Eremitagestraße 36 und Fichtelgebirgsstraße 1).
Die Zweigstelle Industriegebiet in der Weiherstraße 15 bot über viele Jahre sogar den Service eines Autoschalters.
Quelle Bild: Buch Tradition, Fortschritt, Vertrauen, Seite 115, Sparkasse Bayreuth

Zweigstelle Industriegebiet, Weiherstraße 15 in Bayreuth

1975

Gründung eines Haftungsverbunds

Die Sicherungseinrichtungen der Sparkassen und der Landesbanken bilden einen Haftungsverbund.
Quelle: www.dsgv.de

1977

Fusion Bayreuth und Pegnitz

Die Kreissparkasse Bayreuth fusioniert mit der Stadt- und Kreissparkasse Pegnitz und eröffnet das erste gemeinsame Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 192,1 Millionen DM, Einlagen in Höhe von 169,4 Millionen DM und 120,2 Millionen DM Ausleihungen. Bereits nach der Gebietsreform von 1972, die eine Neugliederung der Landkreise zum Inhalt hatte, zeichnete sich der Zusammenschluss der beiden Häuser ab ca. 1974 ab. Als „die vier Wurzeln der Sparkasse“ benennt das 1990 erschienene Jubiläumsbuch die Distriktsparkassen Pottenstein, Hollfeld und Berneck sowie die Stadtsparkasse Pegnitz.
Die Kreissparkasse Bayreuth – Stadtsparkasse Pegnitz wird „Ihr Partner in Stadt und Land“.
Quelle Bilder: Sparkasse Bayreuth

Logo der Kreissparkasse Bayreuth – Stadtsparkasse Pegnitz

Visitenkarte und Slogan „Ihr Partner in Stadt und Land“

In Folge der Fusion entstehen weitere Geschäftsstellen in Goldmühl (1978), Ramsenthal (1978), Pegnitz – Loheplatz (1979), Elbersberg (1980), Plankenfels (1981), Gesees (1983) und Neunkirchen (1985). Mit der Eröffnung der Filiale in Seybothenreuth im Jahr 1990 und inklusive der Fahrbaren Geschäftsstelle versorgt die Kreissparkasse Bayreuth – Stadtsparkasse Pegnitz die Bevölkerung mit 40 „Dependancen“. „Alle Geschäftsstellen sind nach modernen banktechnischen Gesichtspunkten eingerichtet.“

1979

Neuer Service: Fahrbare Zweigstelle

Die erste „Fahrbare Zweigstelle“ – „eine fahrbare Zweigstelle im Omnibus“ (Broschüre „Dem Fortschritt zugetan, 1983) nimmt ihren Betrieb auf und versorgt Stadtteile ohne eigene Geschäftsstelle mit Bedienung und Beratung.

Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 115, Sparkasse Bayreuth

Fahrbare Zweigstelle der Stadtsparkasse Bayreuth

1980 - 1989

Der Anfang der Digitalisierung

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte beginnt. Die Sparkassen bieten ihren Kunden seit 1984 Electronic Banking-Dienstleistungen - zunächst über Bildschirmtext (BTX). Die Sparkassenkundinnen und -kunden haben dadurch die Möglichkeit, die Sparkassenangebote direkt mit ihrem Fernsehgerät abzurufen, ihren Kontostand abzufragen, Überweisungen aufzugeben und Vordrucke bei der Sparkasse zu bestellen. Von 1990 an können alle Sparkassenkunden mit ihren ec-Cards und S-Cards das Bezahlsystem „electronic cash“ nutzen.

Quelle Text: www.dsgv.de, Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 206, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart

Werbung für Bildschirmtext, kurz BTX

1982

Opernstraße wächst, Luitpoldplatz auch

Die Kreissparkasse Bayreuth expandiert in der Opernstraße. Nachdem Verwaltungsrat und Zweckverbandsversammlung mit ihrer Zustimmung die Freigabe erteilt hatten, war im Frühjahr 1980 Baubeginn. Am 31. Juli 1981 konnte der Rohbau mit einer Richtkrone geschmückt werden und am 28. Juni 1982 wird das Gebäude nun seiner eigentlichen Aufgabe – der Beratung und Bedienung von Kundinnen und Kunden übergeben. Zum damaligen Zeitpunkt war die Opernstraße noch befahren.

Auch die Stadtsparkasse Bayreuth erweitert: Die Hauptstelle am Luitpoldplatz 11 wird aufgestockt und erhält mit dem Glasdach eine neue Shilouette.

Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 223, Sparkasse Bayreuth

„Tag der offenen Tür“ – einige Tage nach Eröffnung der neuen Hauptstelle in der Opernstraße

1983

Stadtsparkasse Bayreuth mit erstem Geldautomaten

In der Broschüre „Dem Fortschritt zugetan“, die anlässlich seines 160-jährigen Jubiläums erscheint, schreibt das Kreditinstitut: „Zahlungsbereitschaft rund um die Uhr mit Hilfe des neuen Geldausgabeautomaten vor der Zweigstelle „Stadtmitte“ am Unteren Markt. Durch Anschluss an den Automatenpool des deutschen Bankgewerbes kann an diesem Gerät Bargeld auch von den Konten bei anderen Geldinstituten beschafft werden.“
Wenn Geldautomaten damals noch mit Argwohn und Vorsicht beäugt wurden, sind sie bis heute zu einem unverzichtbaren Service geworden – auch wenn das bargeldlose Bezahlen die Nutzung der Geräte Stand 2023 immer weiter zurückgehen lässt.
Quelle Bild: Broschüre „Dem Fortschritt zugetan“, Sparkasse Bayreuth

Der erste Geldautomat der Stadtsparkasse Bayreuth wurde in der Hauptstelle am Luitpoldplatz 11 eingeweiht

1989

Fall des Eisernen Vorhangs: Besucheransturm

Durch die friedliche Revolution in der DDR, aber auch in der CSSR, wird der „Eiserne Vorhang“ und damit auch die jahrzehntelange „Zonenrandlage“ Bayreuths Geschichte. Im November und Dezember erleben die beiden Bayreuther Sparkassen einen durch die neue Reisefreiheit ausgelösten Besucheransturm.
Vorbote der neuen Epoche, die hier anbrach, war ein unvorstellbarer Besucheransturm aus der DDR im November und Dezember 1989, durch welchen die Menschen ihre neue Reisefreiheit auslebten. Um deren Aufenthalt finanziell so angenehm wie möglich zu gestalten, waren auch die Sparkassen in Stadt und Landkreis Bayreuth im Einsatz.
Quelle Bild: Buch „Raum, Zeit und Menschen“, Seite 216, Peter Zeitler, Bindlach

„Trabis“ vor der Hauptstelle in der Opernstraße, 1989

1990

Es wächst zusammen, was zusammengehört

Mit Unterstützung der westdeutschen Sparkassen-Finanzgruppe lösen sich die Sparkassen in der DDR aus der Staatsbank heraus, der sie seit 1970 unterstehen.
Nach der Wiedervereinigung werden die Sparkassen in Ostdeutschland als kommunale Kreditinstitute Teil der gesamtdeutschen Sparkassen-Finanzgruppe.
Dr. h.c. Helmut Geiger (1928-2020, im Bild links) steht von 1972 bis 1993 an der Spitze des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands; Geiger macht sich einen Namen als "Anwalt der Sparer". Gemeinsam mit Rainer Voigt, Präsident des DDR-Sparkassenverbandes (im Bild rechts), führt er die Sparkassen in West und Ost zusammen.
Quelle Text: www.dsgv.de

1990

150 Jahre Kreissparkasse Bayreuth – Stadtsparkasse Pegnitz

Zum 150jährigen Jubiläum der Kreissparkasse Bayreuth – Stadtsparkasse Pegnitz erscheint unter dem Titel „Raum – Zeit und Menschen“ am 1. Mai ein Buch von Walter Bauernfeind.
Im gleichen Jahr wird die „Stiftung der Sparkasse Bayreuth“ gegründet und dokumentiert mit einem eingelegten Grundstockvermögen von zwei Millionen DM beeindruckend ihren gemeinnützigen Auftrag. Gefördert werden in Zukunft Kunst, Kultur, Denkmalschutz, Naturschutz, Heimatpflege und Brauchtum.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Buchtitel „Raum, Zeit und Menschen“

1992

Sparkassen-Stiftung für internationale Kooperation

Die Sparkassen-Finanzgruppe gründet die "Sparkassenstiftung für internationale Kooperation". Sie baut damit ihr seit den 1960er-Jahren bestehendes entwicklungspolitisches Engagement weiter aus, um wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in anderen Staaten zu fördern.

1996

Erweiterung der Opernstraße

Die Kreissparkasse Bayreuth – Stadtsparkasse Pegnitz erweitert nach rund 14 Jahren erneut ihre Räumlichkeiten in der Opernstraße 12. Es kommen die Häuser mit den Nummern 8 und 10 hinzu. Während das Haus mit der Nummer 8 komplett abgerissen wird und einem Neuaufbau weicht, wird das unter Denkmalschutz stehende Haus mit der Nummer 10 aufwändig saniert.
Ab diesem Jahr können Sparkassenkunden bundesweit alle Geldautomaten der Finanzgruppe nutzen – das heißt in der Regel kostenfrei.

1997

Wieder Schub an Geschäftsstellengründungen

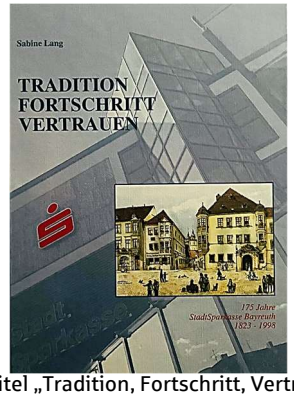
Nach 1979 setzte ein weiterer Schub von Filialgründungen ein. Zweigstellend er Stadtsparkasse Bayreuth entstanden in den Stadtteilen Birken (1979), Gartenstadt (1979), Hussengut (1980), Meyernberg (1980), Universität (1983), Klinikum (1986), Aichig-Grunau (1988) und Roter Hügel (1988). Mit der im Jahr 1997 eröffneten Filiale im neuen Rotmain-Center verfügt die Sparkasse über 17 Standorte und bietet den Kundinnen und Kunden sämtliche Möglichkeiten der Selbstbedienung während der Öffnungszeiten des Einkaufszentrums sowie qualifizierte und umfassende Kundenberatung täglich bis 19:00 Uhr und samstags bis 16:00 Uhr – ein zu dieser Zeit einmaliges und von Beginn an gut genutztes Angebot.
Quelle Bild: Buch „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“, Seite 115, Sparkasse Bayreuth

Die neue Filiale der Stadtsparkasse im Rotmain-Center

1998

175 Jahre Stadtsparkasse Bayreuth

Zum 175jährigen Jubiläum der Stadtsparkasse Bayreuth erscheint am 14. Juli das Buch „Tradition – Fortschritt – Vertrauen“ von Sabine Lang.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth



Buchtitel „Tradition, Fortschritt, Vertrauen“

1999

Fusion zur DekaBank

Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank (DGZ) und DEKA schließen sich zusammen. Es entsteht die DekaBank, der zentrale Vermögensmanager der Sparkassen-Finanzgruppe. Im Jahr 2011 werden die Sparkassen deren alleinige Eigentümer.

1999

Ausbau SB-Technik und Digitalisierung

Kurz vor Beginn des neuen Jahrtausends beginnt der Ausbau der SB-Bereiche. Selbstbedienung heißt neben Kontoauszugsdruck dann auch Abruf von Kontostand oder Erteilen von Überweisungen und Daueraufträgen rund um die Uhr.
Auch die Digitalisierung geht voran: Bereits Anfang der 2000er Jahre führt auch die Sparkasse Bayreuth die virtuelle Geschäftsstelle ein und ermöglicht es ihren Kundinnen und Kunden einfache Bankgeschäfte online abzuwickeln. Kurz darauf folgte bereits die Internet-Geschäftsstelle, deren Angebot über die Jahre bis heute laufend ausgebaut und erweitert wurde.
Heute können Kundinnen und Kunden nahezu alle Angebote und Dienstleistungen am PC, dem Laptop oder dem Smartphone abrufen und nutzen. War die Nutzungsquote ganz am Anfang noch im einstelligen Prozentbereich so sind es heute rund zwei Drittel der Kundinnen und Kunden, die Online-Banking nutzen. Die Internet-Geschäftsstelle der Sparkasse Bayreuth verzeichnet inzwischen über 8 Millionen Zugriffe pro Jahr.

Aus den zaghaften Anfängen ist heute eine moderne Internet-Geschäftsstelle geworden

Die zunehmende Digitalisierung führt auch bei der Sparkasse Bayreuth über die Jahre immer mehr dazu, dass Kundinnen und Kunden für einfache Bankgeschäfte nicht mehr die Filiale aufsuchen, sondern diese zu Hause, im Büro oder unterwegs erledigen – was zu Zusammenlegungen von Geschäftsstellen führt. Geschäftsstellen werden im Laufe der Zeit immer mehr in guter Erreichbarkeit, z. B. in der Nähe von Nahversorgern, und dann wegen ihres Beratungsangebots genutzt, so z. B. die in den 2010er Jahren neu entstehenden Geschäftsstellen in der Altstadt und in St. Georgen sowie in Mistelgau.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

2000

Fusion von Stadt und Land

Durch Vereinigung der Stadtsparkasse Bayreuth und der Kreissparkasse Bayreuth-Pegnitz entsteht die Sparkasse Bayreuth. Die Satzung wird von der Regierung von Oberfranken am 6. Dezember 2000 genehmigt und tritt zum Ablauf des 31. Dezember 2000 in Kraft.
Die neu entstandene „Sparkasse Bayreuth“ mit ihren jetzt über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirbt mit dem Slogan „Dieses Lächeln erwartet Sie 700mal“.

Sparkasse Bayreuth

Heutiges Logo der Sparkasse Bayreuth

2002

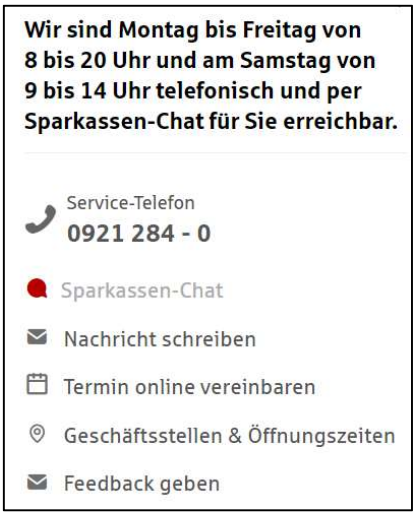
Euro-Bargeldeinführung

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe tragen wesentlich zur erfolgreichen Einführung des Euro-Bargeldes zum 1. Januar 2002 bei.
Quelle: www.dsgv.de

2003

Ausbau von Service, Beratung und Erreichbarkeit

Am 3. Februar nimmt das telefonische Service- und Beratungscenter der Sparkasse Bayreuth mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen telefonischen Betrieb auf. Damals noch unter dem sperrigen Namen „MCC – Multimedia-Kontaktcenter“ firmierte es schon kurz darauf in „Telefon-Geschäftsstelle“ und ist heute das „Kundenservice-Center“ – kurz KSC. Aber egal, unter welchem Namen, die freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit freundlichem und kompetentem Service und Beratung für die Anruferinnen und Anrufer da. Ergänzt wird die telefonische Erreichbarkeit – 65 Stunden in der Woche – heute durch die Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet: Kontaktaufnahme per Chat oder E-Mail und Online-Terminvereinbarung.
Darüber hinaus ist der persönliche Kontakt nach wie vor in der Geschäftsstelle vor Ort möglich.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth



Erreichbarkeit 2023

2005

Haftungsverbund gewährleistet Einlagensicherheit

Auf der Basis eines Kompromisses mit der EU-Kommission werden die Haftungsgrundlagen der Sparkassen und Landesbanken neu geregelt: Die Gewährträgerhaftung fällt weg, die Anstaltslast wird ersetzt. Sparkassen und Landesbanken sind weiter sichere Institute. Der Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe gewährleistet den Bestand der Institute und garantiert die Sicherheit der Kundeneinlagen.
Quelle: www.dsgv.de

2007

Beginn einer neuen Zeit

Eine Immobilienkrise in den USA, aus der, beginnend 2007, in kürzester Zeit eine weltweite Banken- und Finanzkrise wurde, hatte einen Konjunktureinbruch zur Folge. Um diesem und der gefallenen Inflationsrate entgegenzuwirken, senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins und begann die „Politik des billigen Geldes“.
Aufgrund des schon niedrigen Zinsniveaus zu Beginn der Finanzkrise entwickelte sich der Einlagenzins schon 2014 in den negativen Bereich, was für Banken und Sparkassen zur Folge hatte, dass sie ein sogenanntes Verwahrentgelt bezahlen müssen, wenn sie Geld bei der EZB hinterlegen. Damit begann auch für Kundinnen und Kunden der Banken und Sparkassen die Null- und Minuszinsphase.
Der Sparkasse Bayreuth gelang es über viele Jahre hinweg, das von vielen Kreditinstituten schon frühzeitig eingeführte Verwahrentgelt für Anlegerinnen und Anleger, weitestgehend von ihren Kundinnen und Kunden fernzuhalten.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

In Null- und Minuszinsphase eine lukrative Alternative: Die Anlage in Investmentfonds der DekaBank, Werbung 2023

2009

Mit Filialfinder Filiale finden

Der „Sparkassen-Filialfinder“ ist die erste Sparkassen-App für Smartphones, sie zeigt bundesweit, wo der nächste Standort einer Sparkasse zu finden ist. An den Standorten können Sparkassenkunden bundesweit die Kontoauszugsdrucker und SB-Terminals der Sparkassen-Finanzgruppe nutzen.
Quelle Text und Bild: www.dsgv.de

Filialfinder-App der Sparkassen

2012

Kontaktlos und mobil mit Karte und Smartphone

Die Sparkassen ermöglichen ihren Kunden das kontaktlose Bezahlen mit der Sparkassenkarte. Sie beteiligen sich am europaweit größten Pilotprojekt im Großraum Hannover und in den Städten Braunschweig und Wolfsburg. Inzwischen werden Sparkassenkarten serienmäßig mit einem Chip fürs kontaktlose Bezahlen per NFC (Near-Field Communication) ausgeliefert, und virtuelle Karten im Smartphone ermöglichen das mobile Bezahlen mit dem Handy.
Quelle Text: www.dsgv.de, Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth
Bei der Sparkasse Bayreuth sind es heute schon fast 80 % aller mobilen Zahlungen, die kontaktlos ablaufen.

Kontaktlos bezahlen ist heute selbstverständlich, Werbung für Mobiles Bezahlen, 2023

2014

Luitpoldplatz: Alte Hauptstelle weicht

Es beginnt der Abriss des Sparkassen-Gebäudes am Luitpoldplatz 11, dass dem Neubau des Kundenhauses Platz machen soll.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Abriss des Gebäudes Luitpoldplatz 11, 2014

2016

Kundenhaus am Luitpoldplatz öffnet seine Pforten

Im Dezember 2016 eröffnet das Kundenhaus der Sparkasse Bayreuth am Luitpoldplatz 11. Dort findet für Kundinnen und Kunden Beratung zu allen Themen rund um die Finanzen statt. Kunden- und Finanzberater sowie Spezialisten im Unternehmens- und Geschäftskunden-, Versicherungs- und Immobilienbereich aber auch die Bereiche Vermögensmanagement inklusive Private Banking. Viele der internen Bereiche verbleiben zunächst in den Gebäuden Opernstraße 8, 10 und 12 sowie Badstraße. Mit den Baukosten bleibt der Neubau mit XX Millionen Euro deutlich unter den ursprünglich veranschlagten XX Millionen Euro.
Das Architektur- und Ingenieurbüro BAURCONSULT erhält 2018 den renommierten „German Design Award“ für das Kundenhaus der Sparkasse Bayreuth.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Kundenhaus der Sparkasse Bayreuth am Luitpoldplatz 11

2016

Paydirekt und Kwitt

Die Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe können das Online-Bezahlverfahren paydirekt und die mobile Geldsendefunktion „Kwitt“ nutzen.
Quelle Bild: www.sparkasse.de

Werbung für „Kwitt“

2020

Gemeinsam da durch

Mit großem Einsatz helfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen-Finanzgruppe den Menschen und den Unternehmen in Deutschland, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu stemmen: Sie führen unzählige Beratungsgespräche, passen die Zahlungen für Kredite an oder helfen mit Aussetzungen von Kreditraten und unterstützen Privat- wie Firmenkunden mit Finanzierungsangeboten der Sparkassen - 17 Milliarden Euro an neuen Krediten allein im März 2020 - und Kfw-Förderkrediten. Als Motto setzen sie sich: "Gemeinsam da durch".
Quelle Text: www.dsgv.de
In der Zeit der Pandemie ist die Sparkasse Bayreuth für ihre Kundinnen und Kunden da, und bietet auch in Zeiten von Lockdown, Kontaktbeschränkungen und -verboten sowie Hygieneregeln Service und Beratung und beste Erreichbarkeit. Tragen einer Maske bzw. Plexiglasscheibe zwischen Kundin bzw. Kunde und Beraterin bzw. Berater werden zum Standard beim Besuch in der Sparkasse.
Im Dezember 2020 unterschreiben mehr als 170 Sparkassen, acht Landesbanken und Verbundunternehmen als Erstzeichner die "Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften" der Sparkassen-Finanzgruppe. Weitere Unterzeichner folgen. Sie wollen dazu beitragen, die Wirtschaft mit dem Ziel eines besseren Klimaschutzes zu verändern. Neben dem Klima- und Umweltschutz sind den Sparkassen auch die anderen Aspekte der Nachhaltigkeit wichtig.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Anzeige der Sparkasse Bayreuth im „Kurier“

2021

Weil´s um mehr als Geld geht: Das vielfältige Engagement der Sparkasse Bayreuth

Gerade im „Jahr 2“ der Pandemie brauchen viele Vereine und Institutionen Hilfe. So unterstützt die Sparkasse Bayreuth auch 2021 wieder viele Maßnahmen und Vorhaben in Stadt und Landkreis Bayreuth – davon profitieren z. B. Kindergärten und Schulen sowie Vereine. Die Förderung des Gemeinwohls verstehen die Sparkassen, versteht die Sparkasse Bayreuth, seit vielen Jahrzehnten als ihren Auftrag: Soziales Engagement heißt für sie Unterstützung von Vereinen, Initiativen und sozialen Einrichtungen, die wichtige Beiträge in allen Bereichen der Gesellschaft leisten. Darüber hinaus gehören dazu die Förderung von Klimaschutz und Ökologie, Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie dem Sport.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Eine von vielen Spendenübergaben 2021

2021

Verkauf Opernstraße und BGH-Urteil

Ab dem 1. Januar ist das Kundenhaus am Luitpoldplatz 11 in Bayreuth der Hauptsitz der Sparkasse Bayreuth. Die Gebäude in der Opern- und Badstraße sind zu diesem Datum an einen Investor aus Starnberg verkauft.
Im April 2021 erlässt der Bundesgerichtshof (BGH) ein Urteil gegen die Postbank – und erklärt zwischen Bank und Kunden vereinbarte AGB, Bedingungen und Preise rückwirkend für unwirksam. Auch die Sparkasse Bayreuth holt jetzt unter dem Motto „Ihre Zustimmung ist gefragt“ bei Ihren Kundinnen und Kunden die Zustimmung zu ihren Bedingungswerken ein.
Quelle Bild: www.dsgv.de

Bildmotiv zu Zustimmungs-Kampagne BGH-Urteil

2022

Kunden und Tester geben der Sparkasse beste Noten und: Null- und Minuszinsphase enden

Gleichzeitig zeigt auch der Online-Kundendialog ein Jahr vor dem 200jährigen Jubiläum der Sparkasse Bayreuth beste Ergebnisse: Fast 2.000 Kundinnen und Kunden der Sparkasse Bayreuth beteiligen sich an der Umfrage. Und das Ergebnis ist hervorragend: 96 % der Befragten beurteilen die Leistungen der Sparkasse Bayreuth mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“.
Ebenfalls hervorragend ist das Abschneiden bei FocusMoney: Als Sieger unter 6 bzw. 8 getesteten Banken in Bayreuth attestiert der CityContest der Sparkasse Bayreuth den besten Service und die beste Beratung in den Bereichen Privatkunden, Geschäftskunden und Baufinanzierung. Und die Nachhaltigkeit dieses Ergebnisses bestätigen die Auszeichnungen mit den Titeln „10-Jahres-Sieger“ (Privatkunden, 2019) und „4-Jahres-Sieger in Folge“ (Geschäftskunden, 2022) .
Und 2022 bringt auch die Wende in der Zinsentwicklung. Bedingt durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen wie die stark gestiegene Inflation schlagen die Zinsen wieder eine andere Richtung ein und beginnen zu steigen. Am 27. Juli 2022 hebt die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen seit mehr als sechs Jahren wieder an – um 0,5 Prozentpunkte. Weitere Zinsschritte folgen im September, im Oktober und im Dezember. Aktuell liegt der Leitzins bei 2,5 %.
Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth

Die Auszeichnungen von FocusMoney – Dreimal Testsieger in Bayreuth bei Beratung und Service Privatkunden, Geschäftskunden und Baufinanzierung

2023	**„Wir sagen Danke für 200 Jahre“** Ein Jubiläumsjahr: Die Sparkasse Bayreuth feiert ihr 200jähriges Bestehen. Sie ist heute ein modernes Kreditinstitut und der größte Finanzdienstleister in Stadt und Landkreis Bayreuth – die Bank für den Privatkunden und den Mittelstand. Mit 38 Standorten in der Region, einer leistungsfähigen Telefon-Geschäftsstelle und einem modernen und sicheren Online- und Mobile-Banking sind Service und Beratung für ihre Kundinnen und Kunden bestens und von überall aus nutzbar. Anlässlich des Jubiläums unterstützt die Sparkasse Bayreuth auch und insbesondere im Jahr 2023 viele Projekte, Vorhaben und Initiativen vor Ort und ist Förderer vieler Veranstaltungen, bei denen Kundinnen und Kunden mit Rabatten profitieren können – so z. B. das Jubiläums-Konzert von Huebnotix auf der Wilhelminenaue oder den „Mega-Comedy-Herbst 2023“ mit geplanten dreizehn Terminen. Auch eine „Jubiläums-Geldanlage“ steht auf dem Plan für das Jubiläumsjahr. Aktuelle Informationen immer unter www.sparkasse-bayreuth.de/200jahre *Quelle Bild: Sparkasse Bayreuth*	 Fotomotiv und Plakat zum Auftakt des Jubiläumsjahres

Quellenangaben im jeweiligen Textfeld
www.dsgv.de : *Geschichte der Sparkassen-Finanzgruppe - DSGV.de*